FeG Schönbach

MAI / JUNI 2020

Jeder soll dem anderen mit der Begabung dienen, die ihm Gott gegeben hat. Wenn ihr die vielfältigen Gaben Gottes in dieser Weise gebraucht, setzt ihr sie richtig ein.

1. Petrus 4,10

Staffel-Stab Übergabe

Zugegeben, meine Gedanken springen gerade etwas. Zum Teil geht mein Blick zurück, wo Gemeinde-Aktivitäten noch möglich waren. Ich denke an die letzten Gottesdienste, das Erzählcafe, den Ostergarten, die Backes-Aktion der Kids und vieles mehr (z. T. haben wir noch einmal Eindrücke in dieser Ausgabe festgehalten). Dann die Frage, wie es weiter geht (an dem Tag, wo ich den Artikel schreibe, herrscht noch Kontakt- und Versammlungs-Verbot). Ähnlich mag es auch den Jüngern damals ergangen sein. Gedanklich noch gefangen in den letzten Tagen: Jesu Tod, wo keiner mit gerechnet hatte, dann der Bericht seiner Auferstehung, was zunächst keiner so recht verstehen konnte. Danach folgte eine „Zwischenzeit", wo Jesus immer wieder einmal auftauchte, wenn auch etwas anders als vorher. Dass dies alles unter Gottes Führung stand, konnten die Jünger nicht so recht begreifen. Eigentlich auch für uns nicht ungewöhnlich: In Zeiten von Corona sind auch wir verunsichert. Da gerät es schon mal aus dem Fokus, dass die Welt (und damit auch wir) in Gottes Hand sind.

Wie geht es weiter?

Nicht nur heute bestimmt diese Frage die Menschen, auch damals war den Nachfolgern Jesu nicht so recht klar, wie es weiter geht. Zum Teil waren sie verunsichert und verängstigt, zum Teil auch wieder in ihren alten Berufen, z.B. Fischer. Immer wieder trifft Jesus auf die Jünger und stellt ihnen Gottes Reich vor Augen (Apg 1,3). 40 Tage nach Ostern trommelt Jesus seine Jünger zusammen: Treffpunkt Galiläa (Mt 28,10). Kurz vor seinem Weggehen gibt er ihnen einen wichtigen Auftrag: *„Ihr werdet meine Zeugen sein"* (Apg 1,8). Jetzt ist der Zeitpunkt gekommen, wo Jesus den Staffelstab weiter gibt. Ähnlich wie in der Leichtathletik ist die Übergabe von entscheidender Bedeutung. Wie kann man da in den Fußspuren Jesu tätig sein? Ist das nicht eine Nummer zu groß? Wie soll man als einfacher Mensch ohne theologische Ausbildung den Sohn Gottes beerben und seine „Geschäfte" in seinem Sinne weiter führen? Gott beruft aber nicht nur, ER stattet auch aus. Das weiß Jesus, deshalb kündigt ER einen Beistand an: Den Heiligen Geist. ER schenkt die rechten Worte, den Mut, offene Herzen und vieles mehr, damit das Evangelium seine Kreise ziehen kann. Und Jesus denkt da groß. Nicht nur Jerusalem und das Umfeld, sondern auch bis an die Enden der Erde. Jesu Botschaft

muss unter die Leute. Dieser Auftrag hat nichts an Aktualität verloren. *Ihr werdet meine Zeugen sein!*

Nach diesen Worten wird Jesus in den Himmel empor gehoben. Gebannt schauen die Jünger gen Himmel. Wie lange dies war, wissen wir nicht. Aber es muss schon ein starrer und gebannter Blick gewesen sein. Wie geht es weiter? Es bedarf eines weiteren Anstoßes, damit die Jünger aus ihrer Lethargie heraus kommen. Gott greift ein. Zwei Engel bringen die Jünger auf Spur: „*Was starrt ihr in den Himmel? Jesus wird wiederkommen, und zwar genau so, wie er weggegangen ist, für seine Nachfolger sichtbar*."

Ich mag die Jünger. Hin und wieder erzähle ich von ihnen, erwähne in einer Andacht, dass es ganz einfache Menschen sind: Laien, Praktiker, Leute mit Macken und Kanten, Eiferer, Aufständige, sogar ehemalige Betrüger, Verleugner und Verräter. Und dennoch möchte Gott gerade mit *ihnen* Gemeinde bauen. Eigentlich wäre es doch für Gott viel einfacher, alleine sein Reich aufzurichten. Aber er möchte es mit *uns* machen. Manchmal sind wir auch in der „*Schockstarre*", fühlen uns überfordert oder halten andere für besser geeignet. Jesus nimmt das ernst. Pfingsten werden wir den Geburtstag der Gemeinde feiern (hoffentlich im Gemeindehaus) und uns über Gottes Geschenk, seinen Heiligen Geist, freuen. Er ist der Garant dafür, dass Gottes Reich weiter gebaut werden kann. Er ist unsere notwendige „Grundausstattung". Gott hat darüber hinaus jeden Einzelnen mit wunderbaren Gaben ausgerüstet. Gott möchte uns nicht überfordern. Petrus schreibt dazu im 1. Petrusbrief (dies ist gleichzeitig der Monatsspruch für Mai): *Jeder soll mit der Gabe dienen, die er von Gott bekommen hat* (1. Petr. 4,10). Wir sollen *einander* dienen. Das bedeutet, dass wir sie zu Gunsten unserer (geistlichen) Geschwister einsetzen. Geistesgaben sind dafür da, dass wir sie in der Gemeinde einbringen (Röm. 12). Paulus zieht dabei einen Vergleich: Ähnlich wie die Körperteile unterschiedlich sind und jedes Teil seine eigene Aufgabe und Funktion hat, so brauchen wir einander, damit der Leib (also die Gemeinde) funktioniert. Ich denke z. B. an die vielen Hände, die bei einem Gottesdienst mitarbeiten: Moderatoren, Techniker, Musiker und Prediger, parallel Mitarbeiter bei den Kids und Minis und viele mehr... Es wäre doch schade, wenn da jemand fehlt.

Ein Prokurist hat Handlungsvollmacht, um die Firma im Sinne des Inhabers fortzuführen. Lasst uns also im Sinne Jesu in rechter Art und Weise agieren. Gott wünscht keinen blinden Aktivismus, sondern er möchte, dass wir unsere Gaben einbringen und einander dienen.
Ein kurzer Einschub: Solltest Du nicht wissen, welche Begabung Gott in Dich hinein gelegt hat, frage ihn doch einfach. Mag sein, dass andere Geschwister aus der Gemeinde sie schon vor Dir entdeckt haben. Dann tauscht Euch aus und ermutigt den Nächsten.

Besonders in den letzten Wochen war ich häufig positiv überrascht, wie einige sich für die Gemeinde eingebracht haben. Trotz Kontaktsperre hatte ich den Eindruck, dass wir innerlich mehr zusammengerückt sind. In täglichen Andachten haben wir Impulse für den Tag bekommen, standen und stehen in der Fürbitte füreinander ein, stellen schon mal eine Überraschung vor die Tür, bieten praktische Hilfe an, wenn der andere sich wegen einer möglichen Ansteckung oder Quarantäne zurück ziehen muss. All das sind tolle Ansätze und „*Wuchern*“ mit den anvertrauten Pfunden. Einen Grundauftrag sollten wir dabei als Nachfolger Jesu (also seine Jünger) nicht aus den Augen verlieren. Dies war die erste Anweisung des HERRN, bevor er wegging: *„Ihr werdet meine Zeugen sein!“* Die Gefahr ist, dass wir, ähnlich wie die Jünger damals, in eine Passivität rutschen. „*Andere können das doch viel besser*“ oder man ist verunsichert. Zeuge sein ist in meinen Augen vielschichtig. Frank Sinatra sang einmal *„I did it my way“* (ich tat es auf meine Weise). Sei einfach kreativ. Es muss keine Predigt auf dem Marktplatz in Herborn sein, agiere an dem Platz, wo Gott Dich hingestellt hat: Im Dienen, in der Verkündigung, im Singen, beim Einladen, mit Deinem Lebenswandel... Unser ganzes Leben ist ein Gottesdienst (Röm 12,1-2). Erzähle, wie Du Gott in Deinem Leben erfahren hast. Nimmst Du den Staffel-Stab Jesu an? Im Sinne eines Werbungslogans: Es gibt viel zu tun, packen wir es an!

Sabine Müller

Backe, backe

Stimmt´s: Ihr dachtet an das gleichnamige Lied und Kuchen. War es aber nicht, denn wir haben im Backes echte leckere phantastische Pizza gebacken. Schon am Vortag rauchte der Schornstein, als Micha und Heike (und weitere fleißige Helfer) leckeres Brot und frischen Hefe-Kuchen gebacken haben.

Mit Action4kids hatten wir uns diesmal eine besondere Aktion ausgedacht:
In einer Zeitreise drehten wir das Rad bzw. die Zeit rund 70 Jahre zurück, um zu erfahren, wie man damals lebte und sich ernährte. Leider musste Martha als „Zeitzeugin“ kurzfristig absagen, sie hätte bestimmt viel zu erzählen gehabt. Inzwischen hatten Uli und Micha Nöllge noch einmal das Backes angeheizt. Den 20 Kids blieb Micha keine Antwort schuldig. Kindgerecht erklärte er, wie ein Backes funktioniert.

Damit es nicht nur theoretisch war, sondern es auch schmecken konnte, wurde Dank Martina Pizza von den Kids belegt, die dann hinterher bis auf die letzte Portion auch verputzt wurde (seit wann gibt es eigentlich so viele Vegetarier?).
Abgerundet wurde diese Aktion mit einigen Spielen und jeder Menge Action...

Vielen Dank an Micha, Uli, Kerstin, Susanna und Martina, die dieses tolle Angebot ermöglicht und unterstützt haben. Es war ein gelungener Tag und wir freuen uns schon auf weitere Aktionen mit und für die Kids. Geplant sind u.a. ein Besuch bei SRS in Altenkirchen (Sportler ruft Sportler: Den Ersatztermin dazu geben wir rechtzeitig bekannt) oder das Zeltlager vom 26.-28.06.2020. Bestimmt warten die Kids nach der (Zwangs)Pause schon auf jede Menge Action...

Sabine Müller

Gott-Vertrauen

Gott segnete Hiob erneut und Hiob sagte: „Herr ich kannte dich nur vom Hörensagen, jetzt aber habe ich dich mit eigenen Augen gesehen."
Er ist ein Gott, der durch das Leid dieser Welt tragen kann! (Corona-Krise)
Vielen Menschen macht das nicht nur Sorgen, sondern Angst. Auch als Christ steht man nicht über den Dingen; auch Christen fürchten sich in diesen Tagen. Der Aufruf zur Besonnenheit den wir oft hören, hilft nur begrenzt. Zwar nützt es mir, mich im Alltag zu orientieren, doch Angst habe ich dennoch nicht. Respekt, ja.
Ich verlasse mich auf den, der mir zugesagt hat, „Von allen Seiten umgibst du mich und hältst deine Hand über mir (Psalm 139,5).
Doch der Gott, dem wir hier begegnen, war und ist ein Gott den die Bibel beschreibt.
Aus unserer Sicht ein liebender, ein sich sehnender Gott. Einer, der für uns Menschen das Glück und nicht das Unglück will. Ein Gott voller Güte, Gnade und Barmherzigkeit. Diese Eigenschaften sind die Eckpfeiler des Wesen Gottes wie er uns begegnet - und das jeden Tag.
Er ist ein Gott der uns segnet. Denn wer seine Zuversicht auf Gott setzt, den verlässt er nicht.

Lucien Mischel

INFOS DER GEMEINDELEITUNG

Ihr Lieben,

wir hoffen sehr, dass es Euch allen gut geht in diesen merkwürdigen Tagen, die uns allen Einiges abverlangen. Wir als Leitungskreis vermissen die Gemeinschaft mit Euch sehr. Aber auch diese Zeit wird zu Ende gehen, wir haben derzeit nur noch keine genaue Vorstellung wann genau und was wann wieder gehen wird. Lasst uns trotzdem fröhlich und mit großer Zuversicht in die Zukunft sehen. Wenn wir keine Zuversicht mehr haben wer soll sie sonst haben? Im Vertrauen auf Gott wollen wir unsere Gottesdienste und die Gemeindeveranstaltungen planen, auch wenn wir noch nicht so ganz genau wissen, ob diese auch so stattfinden können.
Daher findet Ihr in dieser Ausgabe des Gemeindebriefs auch den Plan für die Monate Mai und Juni. Wir glauben, dass das notwendig ist, damit wir dann wieder schnell starten können, sobald wir das dürfen.

Daher beachtet bitte, dass dieser Plan natürlich nur vorbehaltlich gilt. Aber ist nicht das Leben, das wir aufgrund der Gnade unseres Gottes leben dürfen immer irgendwie vorbehaltlich? Nichts ist wirklich sicher, außer der Tatsache, dass wir Gottes geliebte Kinder sind. Und das reicht!
Wir werden Euch auf allen Kanälen informieren, sobald feststeht wann die erste Gemeindeveranstaltung stattfindet und Euch dann auch über die genauen Umstände informieren.

Seid behütet.

Euer Ältestenkreis

Pfingsten: Der Heilige Geist kommt

Was feiern Christen an Pfingsten?
Pfingsten ist das Fest des Heiligen Geistes: Gott schenkt seinen Geist nicht mehr einzelnen Auserwählten, sondern jedem Gläubigen, der sich für ein Leben mit Christus entscheidet. Pfingsten gilt außerdem als „Geburtstag der Kirche".

Woher kommt das Wort Pfingsten?
Es geht auf das griechische Wort „pentekoste" (der Fünfzigste) zurück, weil das Pfingstfest seit Ende des vierten Jahrhunderts 50 Tage nach Ostern gefeiert wird. Damit wechselt der Termin von Jahr zu Jahr. Er liegt in einem Zeitraum zwischen dem 10. Mai und dem 13. Juni.

Was steht in der biblischen Pfingstgeschichte?
50 Tage nach dem Tod Jesu am Kreuz sitzen seine Jünger in Jerusalem zusammen, als plötzlich ein Brausen vom Himmel kommt und ein gewaltiger Wind das Haus erfüllt: „Sie wurden alle erfüllt von dem Heiligen Geist und fingen an, zu predigen in anderen Sprachen." Menschen aus unterschiedlichen Nationen hören die Jünger in ihrer jeweiligen Muttersprache predigen. Das ist das Pfingstwunder.

Über das Pfingstwunder wird in Apostelgeschichte 2 berichtet.

Die erste Gemeinde

42 Alle, die zum Glauben an Jesus gefunden hatten, ließen sich regelmäßig
von den Aposteln unterweisen und lebten in enger Gemeinschaft. Sie
feierten das Abendmahl und beteten miteinander. 43 Eine tiefe Ehrfurcht vor
Gott erfüllte alle Menschen in Jerusalem, und er wirkte durch die Apostel
viele Zeichen und Wunder. 44 Die Gläubigen lebten wie in einer großen
Familie. Was sie besaßen, gehörte ihnen gemeinsam. 45 Wenn es an
irgendetwas fehlte, war jeder gerne bereit, ein Grundstück oder anderen
Besitz zu verkaufen und mit dem Geld den Notleidenden in der Gemeinde zu
helfen. 46 Tag für Tag kamen die Gläubigen einmütig im Tempel zusammen
und feierten in den Häusern das Abendmahl. In großer Freude und mit
aufrichtigem Herzen trafen sie sich zu den gemeinsamen Mahlzeiten. 47 Sie
lobten Gott und waren im ganzen Volk geachtet und anerkannt. Die
Gemeinde wuchs mit jedem Tag, weil der Herr viele Menschen rettete.

The final Countdown...

Es mag wohl keiner vermuten, dass sich hinter dieser Schlagzeile ein Ostergarten verbirgt, aber dennoch ist es so. Die Idee dazu kam bei einem Mitarbeiter-Treffen von kids@home. Schnell war die Idee geboren, mit den Kids an den Sonntagen in der Passionszeit einen Ostergarten zu gestalten, natürlich kindgerecht und mit ganz unterschiedlichen Materialien:
Mal waren es Lego- oder Playmobil-Figuren, Pappe, Kreuze, ein aufgebautes Passah-Mahl bzw. das letzte Abendmahl mit den jeweiligen Speisen und vieles mehr. Die Kids bauten nicht nur Woche für Woche eine Station auf, sondern konnten sie auch live erleben, z. B. bei der Fußwaschung oder dem letzten Abendmahl. Mit viel Liebe fürs Detail (was bedeutet der Kelch bei der Gefangennahme in Gethsemane?) wurden die einzelnen Stationen gestaltet. Abgerundet wurde das ganze durch den jeweiligen Text (die waren z. T. echte Kunstwerke) und der entsprechenden Nummer für die Station im Countdown.

Bestimmt fragt Ihr Euch jetzt, warum es ein „*Final Countdown*“ ist?
Angefangen hatte es damit, dass wir Karfreitag die Dornenkrone nutzten (gleichzeitig auch die Station Null und Jesu tiefster Punkt in seinem Leiden) und der Meinung waren, dass mit dieser Station nicht alles zu Ende ist. Ganz im Gegenteil, es geht weiter! Abschluss war das leere Grab am Ostermorgen, wo Jesus den Tod besiegt hat und lebt. Dies wurde mit Licht und Leben (einer Blume) dargestellt.

Leider konnte der Ostergarten nicht – wie geplant – zur Besichtigung freigegeben werden, da ja alle Gemeindeaktivitäten ruhen (müssen). Deshalb hatten wir uns entschlossen, die jeweiligen Stationen in der Karwoche mit Fotos in der WhatsApp Pinnwand-Gruppe vorzustellen. Abgerundet wurde das Ganze durch zwei (Sprach)Beiträge von Leonie und Fabienne, die noch wichtige Infos zum Ostergarten allgemein und einer Station (Verurteilung) gaben.

Unser Fazit: Auch wenn der Ostergarten nicht der ganzen Gemeinde persönlich vorgestellt und erlebt werden konnte, war diese Aktion rundum gelungen und eine tolle Staffel. Mit viel Eifer und Kreativität waren die Kids bei der Sache und gingen z. T. sehr in die Tiefe der Passion. Highlight war sicherlich der Einzug in Jerusalem, wo die Menschenmenge (unsere Gemeinde) Jesus feierte. Dazu wurden viele Bilder von Gemeinde-Mitgliedern ausgeschnitten und an die Tür zum Plenum geheftet. Gott sei Dank geht der Final Countdown mit der Gemeinde weiter....

Sabine Müller

Wunderbar gemacht

zu besonderen Anlässen (Weihnachten, Ostern oder weil's so schön ist) zelebrieren wir bei den Krabbelkäfern gern ein leckeres gemeinsames Frühstück. Jeder bringt etwas mit und wir erfreuen uns an leckeren Brötchen, gutem Kaffee und netten Gesprächen.
Das letzte Frühstück fand im Dezember vor Weihnachten statt. Die Tische waren gedeckt, der Kaffee stand schon bereit und ein kleines weihnachtliches Gesteck rundete das ganze ab. Ein besonderes „Give Away“ bei diesem Frühstück war diesmal eine Müslischüssel, gefüllt mit guten Leckereien für Mutter und Kind und bemalt mit folgenden Worten: „Krabbelkäfer“, „wunderbar gemacht“ und ein Hinweis auf den dazugehörigen Psalm 139, 14:

Herr, ich danke dir dafür, dass du mich so wunderbar und einzigartig gemacht hast! Großartig ist alles, was du geschaffen hast – das erkenne ich!

Dieser Vers begleitet mich seit der Geburt unseres Sohnes und begegnet mir immer wieder. Ich weiß noch genau, als dieses kleine Wesen in meinen Armen lag und ich nur staunen konnte. Wie leicht war es in diesem Moment diesen Vers zu lesen und ihn zu 100% annehmen zu können. Ja, danke Herr, dass du ihn so wunderbar und einzigartig gemacht hast!
Doch wenn man nochmal genauer hinschaut, geht es in dem Vers doch eigentlich um MICH. Wie ist das bei dir? Kannst du die Worte so für dich annehmen? Kann ich für mich wirklich sagen, dass ich wunderbar und einzigartig bin? Ich bin ehrlich – es fällt mir schwer.
Beim Schreiben des Textes fiel mir ein, dass wir uns einmal mit dem Hauskreis im Cube mit dem Psalm 139 beschäftigt haben. Das kam damals dabei raus:
David hat es in dem Psalm ganz deutlich beschrieben, Gott liebt uns so wie wir sind.
Gott möchte euch heute etwas zeigen. Schaut doch mal in den Spiegel, schau in den Spiegel Gottes. Gott sagt zu euch: Komm zu mir. Schau, wie du aussiehst und schau wie ich dich sehe:

- Ich kenne dich, ich weiß wie es dir geht
- Ich kenne dich und weiß, was dein Herz fühlt
- Ich kenne dich und ich weiß, wie du aussiehst

Und genauso wie du bist und aussiehst, mit all deinen Macken und all deinen Stärken, genauso habe ich dich gewollt. In meinem Spiegel, in meinen Augen bist du wunderbar. Es gibt keine Person, die genauso ist wie du.

Was für eine Zusage. Ich wünsche euch, dass ihr diesen Vers für euch annehmen könnt – Gott liebt uns: so wie wir sind! Da kann man doch nur von ganzem Herzen danken!

Ines Pfeiffer

Erzählcafé

Erzählcafé ….. was steckt dahinter? Was ist da eigentlich so los?
Gemeinsam statt einsam……...

Jeden letzten Dienstag im Monat treffen wir uns im Gemeindehaus zum Erzählcafe.
Angefangen haben wir mit einer kleinen Gruppe im Raum neben dem Gottesdienstsaal. Mittlerweile sind wir ca. 40 Personen und schon lange nicht mehr in dem kleinen Raum :-).

Wir dürfen immer wieder erleben, wie schön und wie wichtig diese Nachmittage sind. Viele Menschen in unserem Ort vermissen Begegnungen, die wir vorher beim Einkaufen ganz automatisch hatten. Das fehlt jetzt ganz einfach. Umso schöner ist es, einfach mal Zeit miteinander zu verbringen: Zeit zum Reden, Zeit zum Hören, Zeit zum Singen, Zeit zum Beten, Zeit, um Kuchen, Brot und Getränke zu genießen :-)usw.

Was haben wir so alles gemacht - hier ein kleiner Einblick:

- Wir hatten einen Missionsnachmittag mit Helga Theis mit einem Bericht über Japan.
- Ein Ehepaar aus Beilstein organisiert in großem Stil Weihnachten im Schuhkarton. Darüber haben sie uns ausführlich berichtet und mit vielen Bildern sehr eindrücklich gezeigt, wie wichtig diese Arbeit für so viele Kinder in der Welt ist.
- Wir haben Erntedank gefeiert, hatten einen Nachmittag rund um das Thema Landwirtschaft damals und heute.
- Volker Klatt hat uns einen tollen Foto-Nachmittag beschert mit Aufnahmen rund um unser schönes Schönbach.
- Brunnen-Nachmittag: Norbert hat Bilder von Brunnen in und um Schönbach fotografiert und wir mussten raten, wo die einzelnen Brunnen stehen. Dazu Lieder und Andacht rund um Wasser und Quelle.

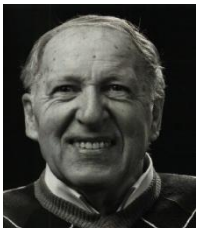
- Fernsehen im Wandel der Zeit : Hier ging es um Werbung, Titelmelodien , Serien und vieles mehr, mit einer sehr gut passenden Andacht von Michael Rücker.
- Musikalischer Nachmittag mit Rene Meinhardt
- Grillnachmittag
- Spiele- und Rätsel-Nachmittag

und vieles mehr.

Für Ende März hatten wir ein Reparaturcafé geplant. Das musste leider ausfallen. Wir werden das aber nachholen. Da kann jeder Gast ein defektes Kleingerät mitbringen und geschickte Hände werden versuchen, es zu reparieren. Reparatur – statt Müll.
Neugierig geworden ??? Schaut einfach mal rein.

Eure Antje, Doro ,Gabi K., Inge, Isolde, Jutta ,Rita, Sabine und Peter

Trauer



Dennoch bleibe ich stets bei dir; denn du hältst mich bei meiner rechten Hand, du leitest mich nach deinem Rat und nimmst mich am Ende mit Ehren an (Ps. 73,23f)

Am 29.02.2020 nahm Gott der Herr unseren Bruder Heinz Rumpf zu sich in die Ewigkeit. Wir nehmen Abschied von ihm in der Gewissheit eines frohen Wiedersehens.
Heinz war Gründer des Posaunenchors der FeG und war bis ins hohe Alter treu dem Posaunenchor verbunden.

Geburtstage im Mai / Juni (soweit sie der Redaktion bekannt sind)

02.05. Petra Helsper
Paul Julius Henrich
03.05. Emil Leander Denius
08.05. Rüdiger Klaas
09.05. Theo Heun
15.05. Celine Bui
16.05. Inge Benner
17.05. Michael Rücker
Jens Georg
23.05. Noah Klein
26.05. Nils Schäfer
Nils Julian Henrich
30.05. Daniela Werner

02.06. Horst Rumpf
04.06. Christin Henrich
04.06. Gesa + Bennet Klein
06.06. Simona Selzer
10.06. Michael Werner
21.06. Norbert Beyer
24.06. Anne-Sophie Werner
25.06. Lea Rumpf
29.06. Leni Heun

Der HERR ist mein Hirte, mir wird nichts mangeln.
Er weidet mich auf einer grünen Aue und führet mich zum frischen Wasser. Er erquicket meine Seele. Er führet mich auf rechter Straße um seines Namens Willen. Und ob ich schon wanderte im finsteren Tal, fürchte ich kein Unglück; denn du bist bei mir, dein Stecken und Stab trösten mich. Du bereitest vor mir einen Tisch im Angesicht meiner Feinde. Du salbest mein Haupt mit Öl und schenkest mir voll ein.
Gutes und Barmherzigkeit werden mir folgen mein Leben lang, und ich werde bleiben im Hause des HERRN immerdar.
Psalm 23

Gottes reichen Segen und alles Gute für das neue Lebensjahr wünschen wir allen, die im Mai / Juni Geburtstag haben.

Regelmäßige Veranstaltungen im Gemeindehaus:

Sonntag:	10^{00} kids@home / minis@home
	10^{00} Gottesdienst
Montag:	20^{00} Übungsstunde Posaunenchor
Dienstag:	15^{00} Jugger
Mittwoch:	10^{00} Krabbelkäfer
	19^{30} I.N.P.U.T / GBS / Hauskreise
Donnerstag:	18^{00} Cube MEET
	19^{30} Cube EAT
	20^{15} Cube DEEP

Impressum

Freie evangelische Gemeinde
Im Höfchen 10
35745 Herborn-Schönbach
Internet www.feg-schoenbach.de

Pastor: Peter Merten, Telefon: 02777 / 811412
upp.merten@web.de

Gemeindereferentin: Sabine Müller, Telefon: Festnetz: 02667/969998
saromueller@t-online.de mobil: 0160 /2627300

Ältestenkreis: Michael Werner, Uwe Jung,
Horst Rumpf, Heike Heun

Pastor und Ältestenkreis und Gemeindereferentin sind gemeinsam über folgende email Adresse erreichbar: **gemeindeleitung@feg-schoenbach.de**

Kassierer: Hartmut Heun
email: 1kassierer@feg-schoenbach.de

Bankverbindung: Spar- und Kreditbank Witten
IBAN: DE04 4526 0475 0009 4123 00
BIC: GENODEM1BFG

Technik + Beamer: technik@feg-schoenbach.de
Team Hilfe Konkret: hilfe-konkret@feg-schoenbach.de
Team Besuchsdienst: besuchsdienst@feg-schoenbach.de

Verantwortlich für den Gemeindebrief
Kerstin Schmidt, Daniela Werner, Hartmut Heun
email: **gemeindebrief@feg-schoenbach.de**

Redaktionsschluss für den nächsten Gemeindebrief: Di. 23.06.2020
Auflage: Nr. 196 / Mai / Juni 2020

DAS WALTEN GOTTES IN DER GESCHICHTE

Ich glaube,
dass Gott aus allem, auch aus dem Bösesten, Gutes entstehen lassen kann und will.
Dafür braucht er Menschen, die sich alle Dinge zum Besten dienen lassen.
Ich glaube,
dass Gott uns in jeder Notlage soviel Widerstandkraft geben will, wie wir brauchen.
Aber er gibt sie nicht im voraus, damit wir uns nicht auf uns selbst, sondern allein auf ihn verlassen.
In solchem Glauben müsste alle Angst vor der Zukunft überwunden sein.
Ich glaube,
dass auch unsere Fehler und Irrtümer nicht vergeblich sind, und dass es Gott nicht schwerer ist mit ihnen fertig zu werden,
als mit unseren vermeintlichen Guttaten.
Ich glaube,
dass Gott kein zeitloses Fatum ist, sondern dass er auf aufrichtige
Gebete und verantwortliche Taten wartet und antwortet.

Dietrich Bonhoeffer

Quelle: ***Widerstand und Ergebung***, DBW Band 8, Seite 30 f